

Elisabeth Köstinger
Bundesministerin für
Landwirtschaft, Regionen und Tourismus

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2022-0.138.064

Ihr Zeichen: BKA - PDion
(PDion)9845/J-NR/2022

Wien, 21. April 2022

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Peter Wurm, Kolleginnen und Kollegen haben am 21.02.2022 unter der Nr. **9845/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Verbrennung von Lebensmitteln in Österreich im Wert von 1,5 Milliarden Euro jährlich“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zur Frage 1:

- Wie beurteilen Sie als Landwirtschaftsministerin die Tatsache, dass in Österreich jährlich Lebensmittel im Wert von 1,4 Milliarden Euro verbrannt werden?

Unbestritten ist, dass die Lebensmittelverschwendung in Österreich wie auch international hoch ist. Es gehen damit wertvolle Ressourcen wie Boden, Wasser, Energie und menschliche Arbeitskraft verloren. Natürlich stellen sich in diesem Zusammenhang ethische und moralische Fragen ebenso wie solche der Ressourcenverschwendung. Klares Ziel ist es daher, mit entsprechenden Maßnahmen und Aufklärungsaktivitäten die Reduktion von Lebensmittelabfällen auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette zügig voranzutreiben. Die Erreichung des Unterzieles 12.3. der Agenda 2030, welches die

Halbierung der Lebensmittelabfälle im Konsumbereich bzw. die Reduktion in den übrigen Sektoren bis zum Jahr 2030 vorgibt, ist eine gewaltige Herausforderung, die nur gemeinsam bewerkstelligt werden kann.

Zu den Fragen 2, 3, 5 und 6:

- Welche Maßnahmen hat Ihr Bundesministerium seit Jänner 2020 umgesetzt, damit die Lebensmittelverschwendung und Lebensmittelvernichtung in Österreich spürbar verringert werden kann?
- Welche Etappenziele wurden dazu in Ihrem Bundesministerium diesbezüglich formuliert und welchen Stand hat die Zielerreichung?
- Welche Maßnahmenpakete zur Verringerung der Lebensmittelverschwendung und Lebensmittelvernichtung wurden durch Ihr Bundesministerium mit dem Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW), dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) und dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) vereinbart?
- Welche Etappenziele wurden gemeinsam mit den anderen Bundesministerien diesbezüglich formuliert und welchen Stand hat die Zielerreichung?

In Umsetzung des Regierungsprogrammes 2020 – 2024 wurde im Jahr 2021 eine interministerielle Koordinierungsstelle eingerichtet. Diese besteht aus Vertreterinnen und Vertretern des federführend zuständigen Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus, des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort sowie des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Durch die Zusammenarbeit dieser fünf Bundesministerien werden Wissen und Erfahrungen gebündelt. Von der interministeriellen Koordinierungsstelle wurde eine Strategie zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen erarbeitet, welche einen Rahmen für die gemeinsamen Vorhaben vorgibt. Diese Strategie wurde unter Einbindung von Stakeholdern erstellt und Anfang des Jahres 2022 veröffentlicht. Seither wurden erste Arbeitsgruppen zur Klärung von Detailfragen eingerichtet. Ebenso in Umsetzung des Regierungsprogrammes 2020 – 2024 wurde der Prozess zur Erarbeitung eines neuen Aktionsplans gegen die Lebensmittelverschwendung „Lebensmittel sind kostbar!“ gestartet. Dieser Aktionsplan wird zahlreiche Maßnahmen für alle Bereiche der Wertschöpfungskette enthalten. Seitens des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie ist vorgesehen, den Entwurf als Teil des Abfallvermeidungsprogrammes 2022 demnächst einer Öffentlichkeitsbeteiligung

zu unterziehen. Entsprechend der Strategie zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen soll eine Erhebung des Zwischenstands im Jahr 2024 und eine Evaluierung des Aktionsplans im Jahr 2026 erfolgen.

Unter <https://info.bmlrt.gv.at/themen/lebensmittel/lebensmittelverschwendung.html> sind zudem Tipps gegen Lebensmittelverschwendung sowie Unterlagen zur Verwendung in der Schule abrufbar.

Darüber hinaus darf auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 9848/J vom 21. Februar 2022 durch die Bundesministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie verwiesen werden.

Zur Frage 4:

- Wie viel noch verwertbare Lebensmittel konnten durch Ihre bisher gesetzten Maßnahmen gerettet werden?

Im Jahr 2017 hat das damalige Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft eine freiwillige Vereinbarung zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen mit dem Lebensmittelhandel geschlossen. Aufgrund dieser bestehenden Vereinbarung konnte die kostenlose Weitergabe noch genussfähiger Lebensmittel an soziale Einrichtungen in den vergangenen Jahren beträchtlich gesteigert werden.

Folgende Mengen an noch genießbaren Lebensmitteln konnten für den menschlichen Verzehr laut dem vorliegenden Bericht „Vereinbarung 2017 – 2030 zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen bei Lebensmittelunternehmen, Berichtszeitraum 2018 – 2020“, abrufbar unter

https://www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/abfall/abfallvermeidung/publikationen/vereinbarung-vermeidung-lebensmittelabfaelle.html weitergegeben werden:

- Ab dem Jahr 2013: 6.600 Tonnen jährlich
- Ab dem Jahr 2018: 12.250 Tonnen jährlich
- Ab dem Jahr 2021: 20.000 Tonnen jährlich

Es zeigt sich, dass von jedem Berichtszeitraum zum nächsten fast eine Verdoppelung der geretteten Mengen stattgefunden hat. Dadurch wird ein wertvoller Beitrag zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen geleistet und zugleich die Ernährungssituation bedürftiger Personen verbessert.

Weitere 10.000 Tonnen konnten als Tierfutter oder zur Futtermittelherstellung weitergegeben werden. Insgesamt sind somit rund 30 Prozent der nicht mehr verkaufsfähigen und ausgebuchten Lebensmittel des Handels einer Verwendung zugeführt worden.

Elisabeth Köstinger

